



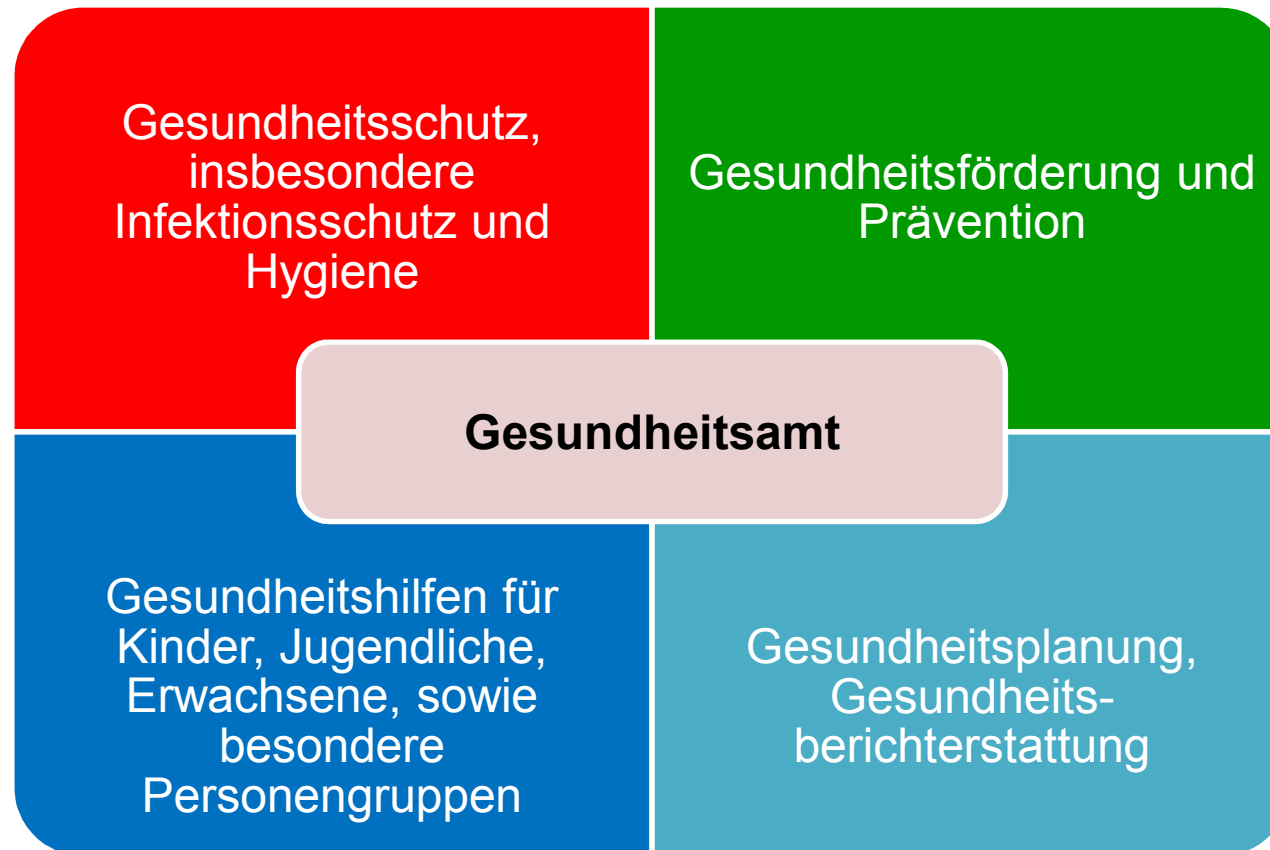
Landesgesundheitskonferenz 2019

# **Aufgaben, Ziele und Herausforderungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes: Globale Probleme lokal lösen**

Stefan Eehalt  
Gesundheitsamt Stuttgart

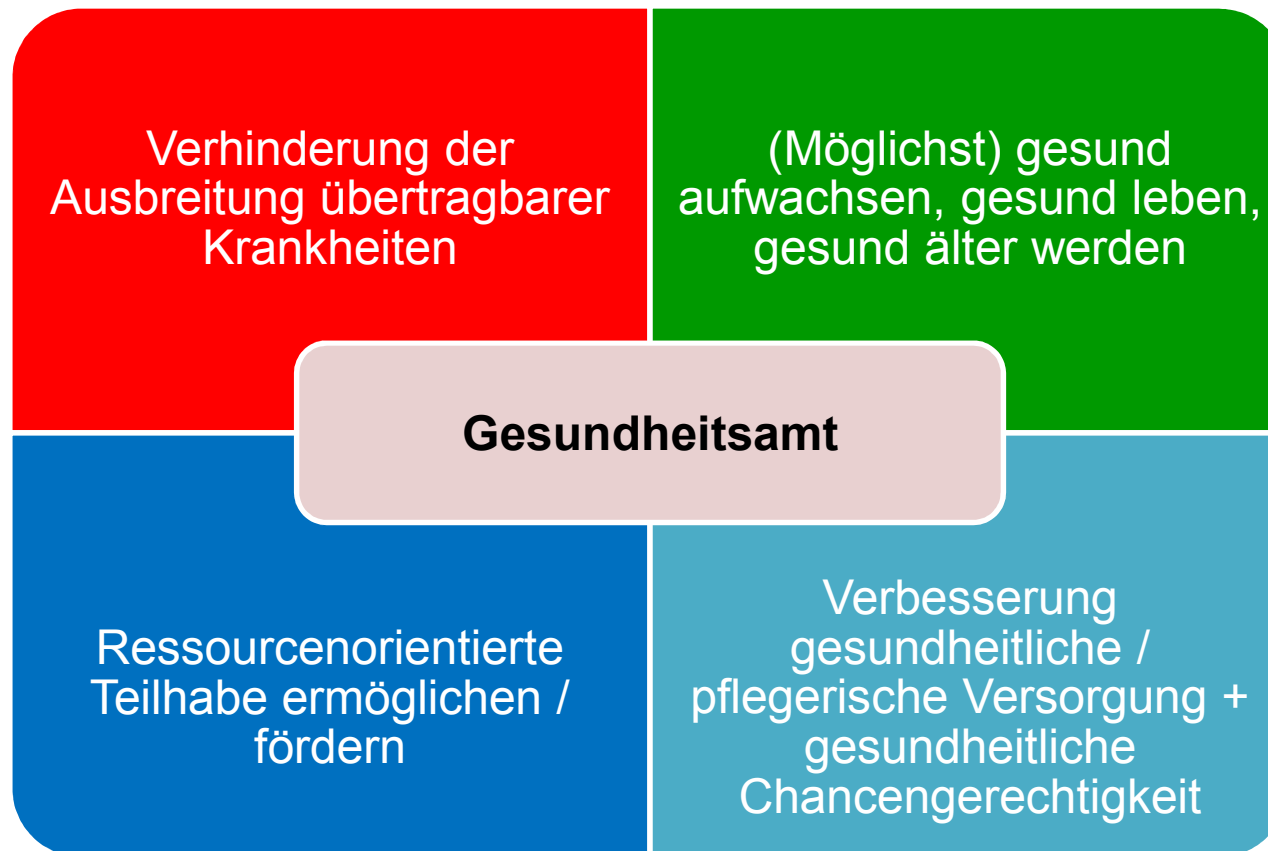


# Aufgaben





# Ziele





# Arbeitsweise

- Bevölkerungsmedizinischer Ansatz
- Gesundheitsfördernder / präventionsmedizinischer Ansatz
- Umweltmedizinischer Ansatz
- Sozialmedizinischer Ansatz
- Weitreichender interdisziplinärer, sektorenübergreifender Ansatz

# WHO: Die zehn wichtigsten Gesundheitsbedrohungen weltweit



Ten threats to global health in 2019

<https://www.who.int/emergencies/ten-threats-to-global-health-in-2019>

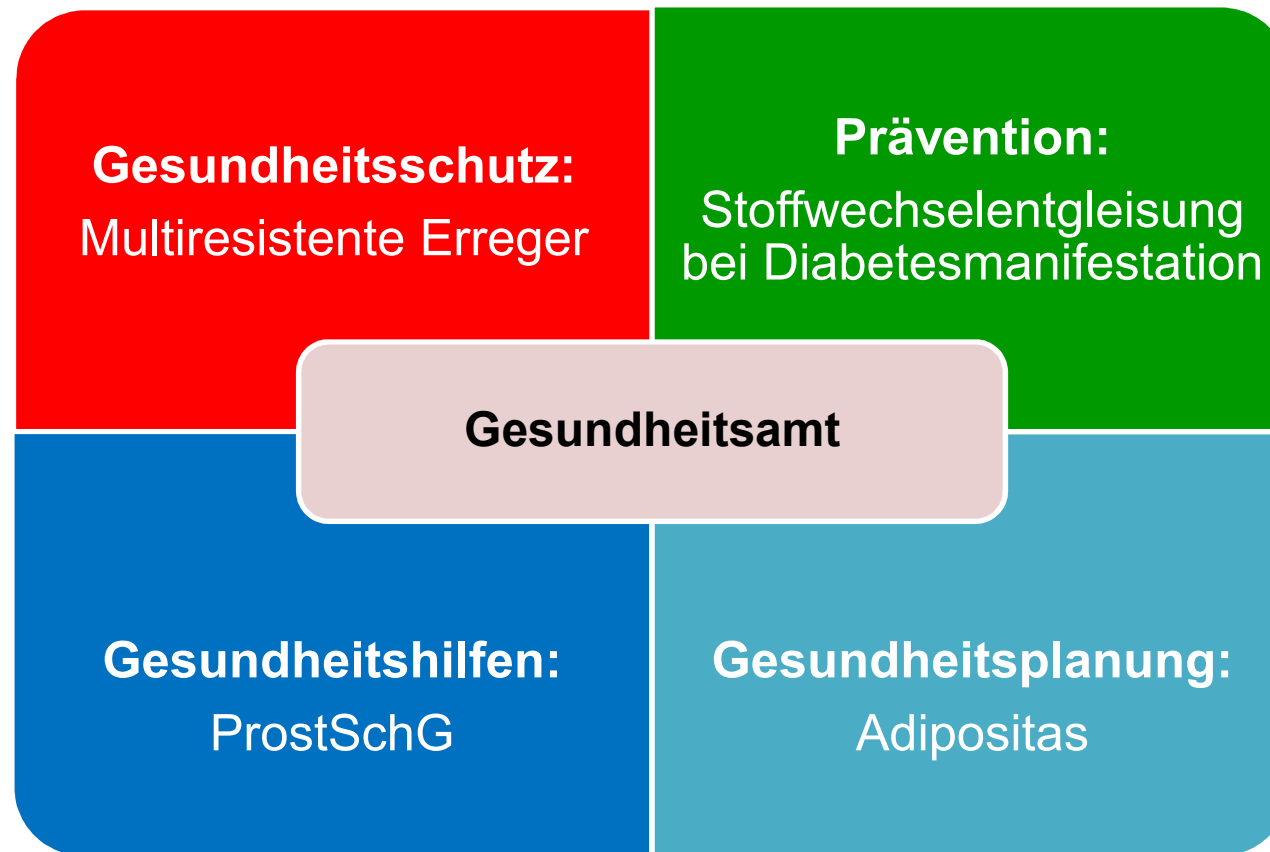
# **WHO: Die zehn wichtigsten Gesundheitsbedrohungen weltweit**

- Luftverschmutzung und Klimawandel
- Nicht-übertragbare Krankheiten (Diabetes, Krebs etc.)
- Globale Influenza-Pandemie
- Fehlender Zugang zu medizinischer Versorgung aufgrund von Krisen und Konflikten
- Gegen Medikamente resistente Viren und Bakterien
- Ebola und andere Superkeime
- Lückenhafte Primärversorgung
- Impfskepsis
- Dengue-Fieber
- HIV und AIDS



# Globale Probleme lokal lösen

## - Beispiele -





## Multiresistente Erreger (MRE)

Keime, bei denen übliche Antibiotika nicht mehr wirken.  
Gefährdet sind insbesondere kranke und abwehrschwache Menschen.

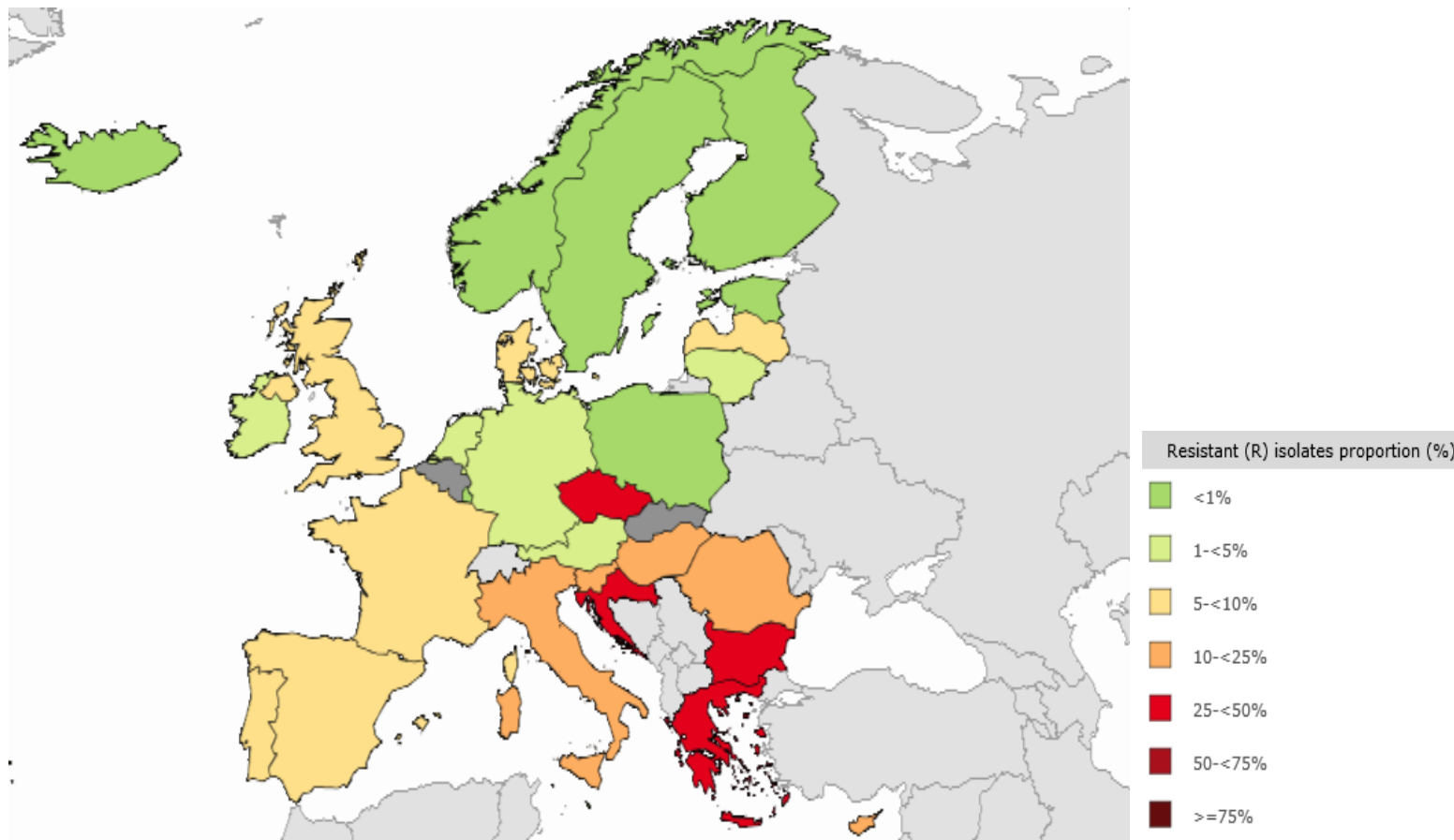
### Mögliche Folgen

Längere Krankenhausaufenthalte, schlechtere Behandlungsergebnisse, Todesfälle, Kosten etc.



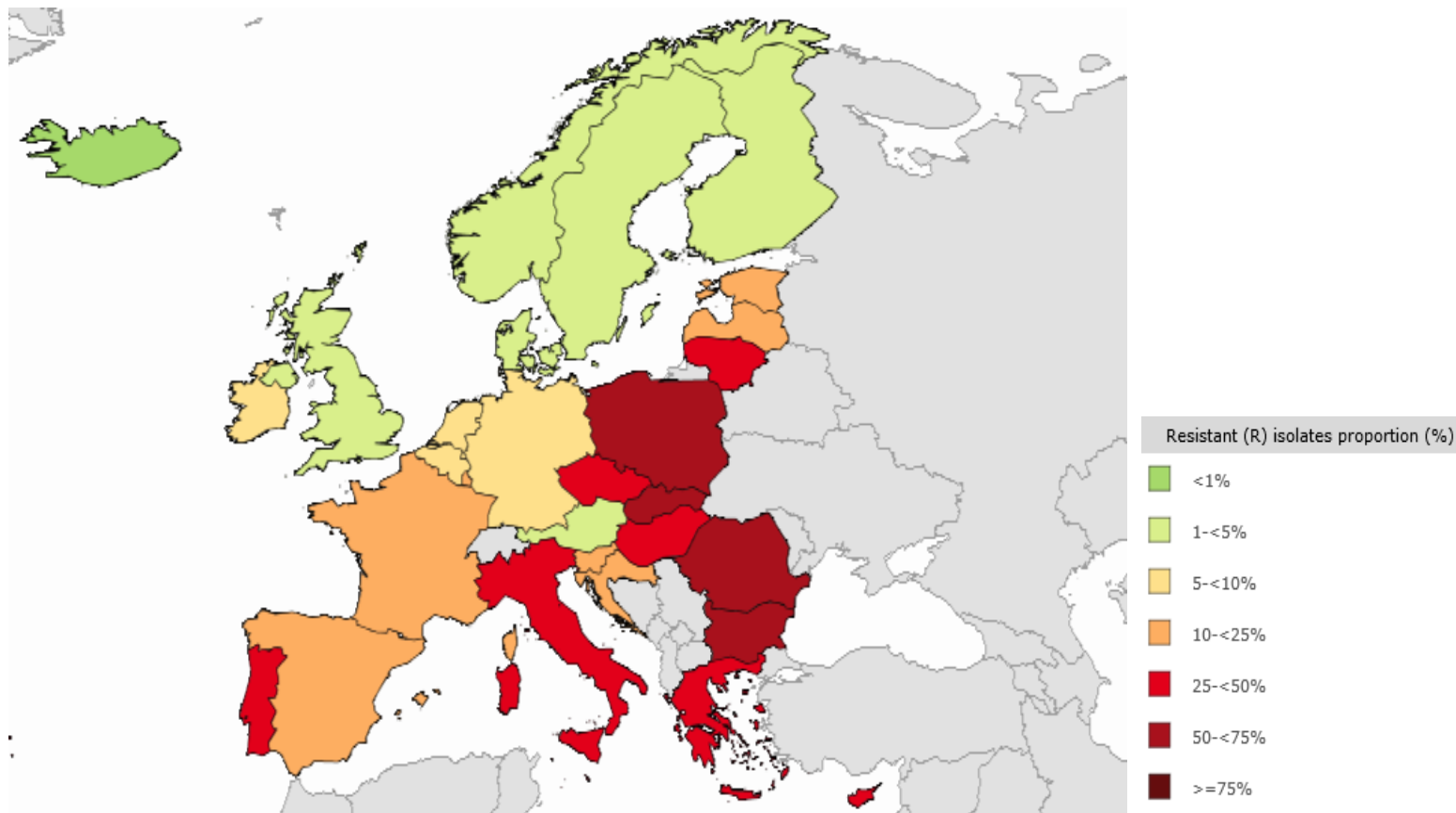


Beispiel Europa, 2007: *Klebsiella pneumoniae*, kombinierte Resistenz





Beispiel Europa, 2017: *Klebsiella pneumoniae*, kombinierte Resistenz





## Ziel des MRE-Netzwerks Stuttgart

Institutionsübergreifende, vom Gesundheitsamt Stuttgart koordinierte Bekämpfung von multiresistenten Erregern (MRE) in den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen der Stadt Stuttgart

**unter anderem durch ...**

Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung

Fortbildung

Öffentlichkeitsarbeit



## **Herausforderung zukünftig bewältigen, zum Beispiel durch Intensivierung von:**

**Impfberatung /  
Impfungen**

**Beratung und Stellungnahmen  
bei Bauvorhaben in medizinischen Einrichtungen  
§ 23 in Verbindung mit  
MedHygVO**

**Meldepflichtige  
Erkrankungen und Erreger  
§§ 6,7 IfSG**

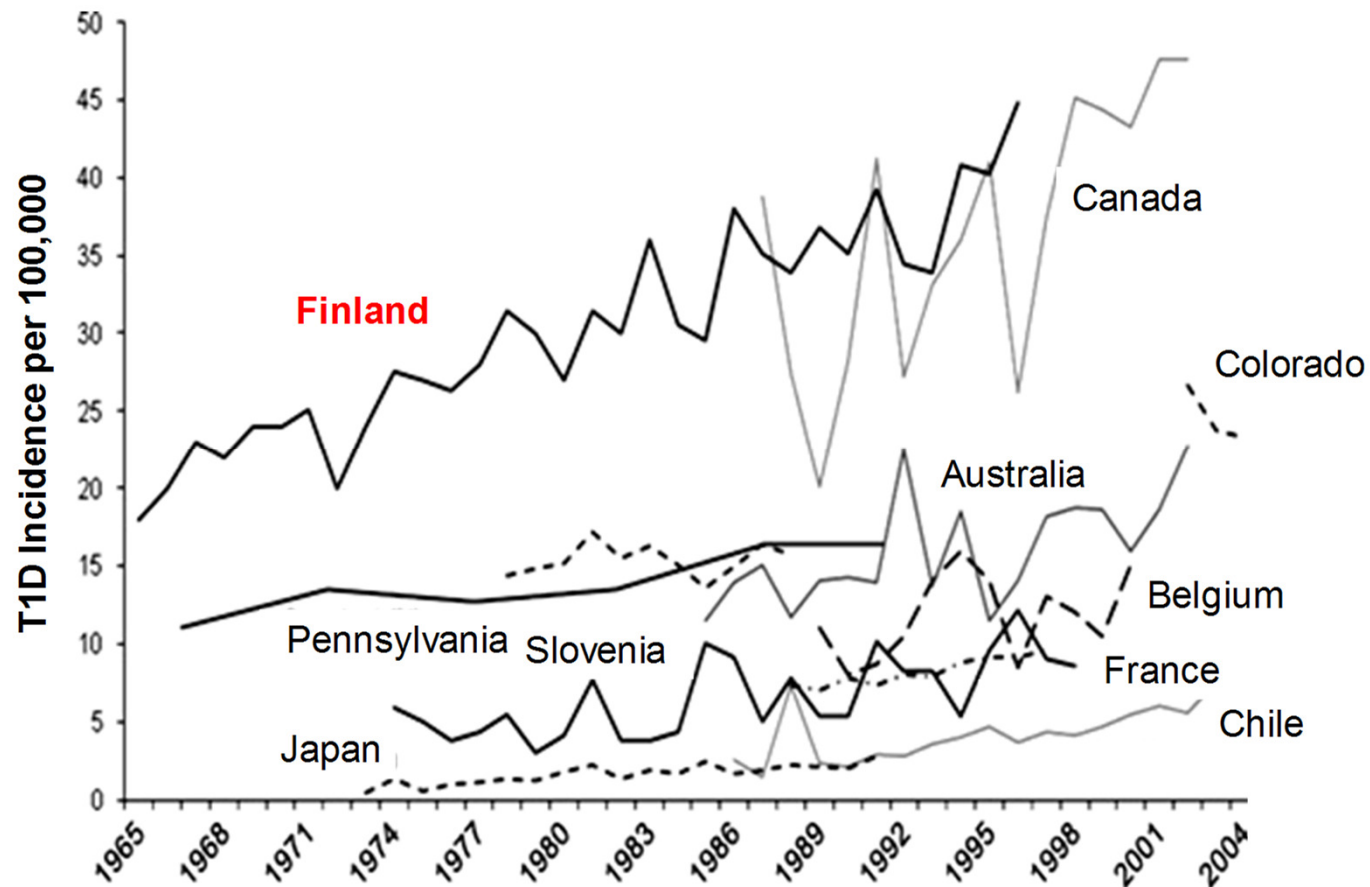
**Infektionshygienische Überwachung  
medizinischer Einrichtungen  
§ 23 IfSG**

**MRE-Netzwerk**

**Umweltbezogener  
Gesundheitsschutz**



## Diabeteshäufigkeit bei Kindern





## Diabetesneuerkrankung

- Vor allem im Kleinkindalter besteht ein erhöhtes Risiko für eine schwere Stoffwechselentgleisung (DKA) bei Neuerkrankung
- Die DKA-Häufigkeit steigt bei verzögerter Diagnosestellung an

Diabetes – im Volksmund auch Zuckerkrankheit genannt – ist keine Alterskrankheit. Diabetes kann auch Kinder jeden Alters treffen, Mädchen genauso wie Jungen. Durch Insulinmangel kommt es zu stark erhöhten Blutzuckerwerten und zu den oben aufgeführten Warnzeichen. Der Typ-1-Diabetes ist eine chronische Erkrankung und zählt zu den häufigsten Stoffwechselerkrankungen im Kindesalter.

**Unentdeckt und unbehandelt ist Diabetes lebensbedrohlich!**

**ACHTEN SIE AUF DIE 4 WARNZEICHEN EINES DIABETES!**

Falls Sie bei Ihrem Kind ständigen Durst, häufiges Wasserlassen, Gewichtsabnahme und ständige Müdigkeit beobachten, sollten Sie unbedingt einen Kinderarzt aufsuchen.

Ca. 1000 Stück

www.diabetes-kinder.de

AGPD

Landesgesundheitsamt Stuttgart

STUTTGART

# vivo!

**STUTTGART**

Gesundheitsförderung in der Kita

Landeshauptstadt Stuttgart • Gesundheitsamt • Ausgabe 14 • September 2014

## Diabetes immer häufiger bei Kleinkindern

Fallzahlen nehmen zu – Früherkennung ist wichtig – Neues Projekt am Olgahospital

Immer mehr Kleinkinder erkranken an Diabetes. Das Olgahospital des Klinikums Stuttgart arbeitet mit dem Gesundheitsamt zusammen, um die Zahl der Neuerkrankungen zu verringern. Zu einer Stoffwechselerkrankung kommt.

Beim Typ 1 Diabetes handelt es sich um eine Autoimmunerkrankung, deren Ursache trotz intensiver Forschung bis heute noch nicht vollständig geklärt ist. Es kommt zu einer langsam voranschreitenden Zerstörung der insulinproduzierenden Zellen in den Langerhansschen

der, Jugendliche und junge Erwachsene betroffen. In den letzten 20 Jahren hat sich die Zahl der Neuerkrankungen bei den 0- bis 14-Jährigen verdoppelt. Alarmierend ist, dass immer mehr Kleinkinder erkranken. Je später die Erkrankung entdeckt wird, desto eher kann es zu einer lebensgefährlichen schweren Stoffwechselerkrankung kommen.

Kindertageseinrichtungen werden Informationsmaterialien für Eltern zur Verfügung gestellt. Diese können angefordert werden unter: E-Mail: stefan.ehehalt@stuttgart.de

Projektbeginn ist Ende 2014. Gelingt es, die Rate der diabetischen Stoffwechselerkrankungen bei den Kleinkindern

**ACHTEN SIE AUF DIE 4 WARNZEICHEN EINES DIABETES!**

AGPD

Landesgesundheitsamt Stuttgart

STUTTGART

**Falls Sie bei Ihrem Kind ständigen Durst, häufiges Wasserlassen, Gewichtsabnahme und ständige Müdigkeit beobachten, sollten Sie unbedingt einen Kinderarzt aufsuchen.**

**Ca. 20.000 Stück**

Diabetes – im Volksmund auch Zuckerkrankheit genannt – ist keine Alterskrankheit. Diabetes kann auch Kinder jeden Alters treffen, Mädchen genauso wie Jungen. Durch Insulinmangel kommt es zu stark erhöhten Blutzuckerwerten und zu den oben aufgeführten Warnzeichen. Der Typ-1-Diabetes ist eine chronische Erkrankung und zählt zu den häufigsten Stoffwechselerkrankungen im Kindesalter.

**Unentdeckt und unbehandelt ist Diabetes lebensbedrohlich!**

Bei Fragen oder weiteren Informationsbedarf können Sie sich an PD Dr. Stefan Ehehalt, Gesundheitsamt Stuttgart, wenden: stefan.ehehalt@stuttgart.de



## Ergebnisse

<b>Jahr</b>	<b>Anzahl Manifestationen Gesamt</b>	<b>Anzahl DKA Gesamt</b>
<b>2011</b>	38	9
<b>2012</b>	47	16
<b>2013</b>	42	11
<b>2015</b>	38	9
<b>2016</b>	40	5
<b>2017</b>	40	5





## Schlussfolgerung

- Präventionskampagnen wie das **Stuttgarter Ketoazidose Präventionsprojekt** können das Risiko einer Diabetischen Ketoazidose deutlich reduzieren
- Diese Informationskampagne kann anderen Städten und Landkreisen als Vorbild dienen

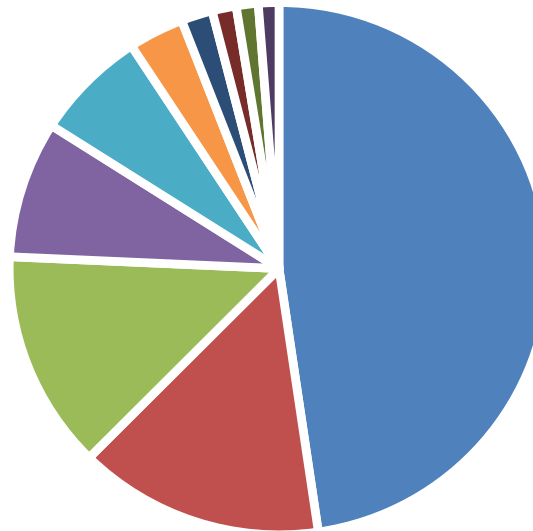


## **Herausforderung zukünftig bewältigen, zum Beispiel durch:**

- Schulgesundheitspflege
- Gesundheitsförderung bei älteren Menschen



## Prostitutionsstatistik Stuttgart 2018



■ Rumänien

■ Bulgarien

■ Deutschland

■ Spanien

■ Ungarn

■ Thailand



# **ProstSchG**

## **- wesentliche Ziele -**

**Schützen**

**Unterstützen**





## Umsetzung ProstSchG - Der Stuttgarter Weg

### **Gesundheitsamt**

Anmeldung und Beratung der  
Prostituierten nach  
§§ 3 - 11 ProstSchG  
Beratung und Untersuchung nach  
§ 19 IfSG

### **Amt für öffentliche Ordnung**

Betriebserlaubnisse für  
Prostitutionsgewerbe nach  
§§ 12 - 23 ProstSchG





## Herausforderung zukünftig bewältigen durch:

- Prostitution: Psychologische Begleitung stärken
- Sozialsprechstunde
- Da sein für alle diejenigen, für die sonst niemand da ist

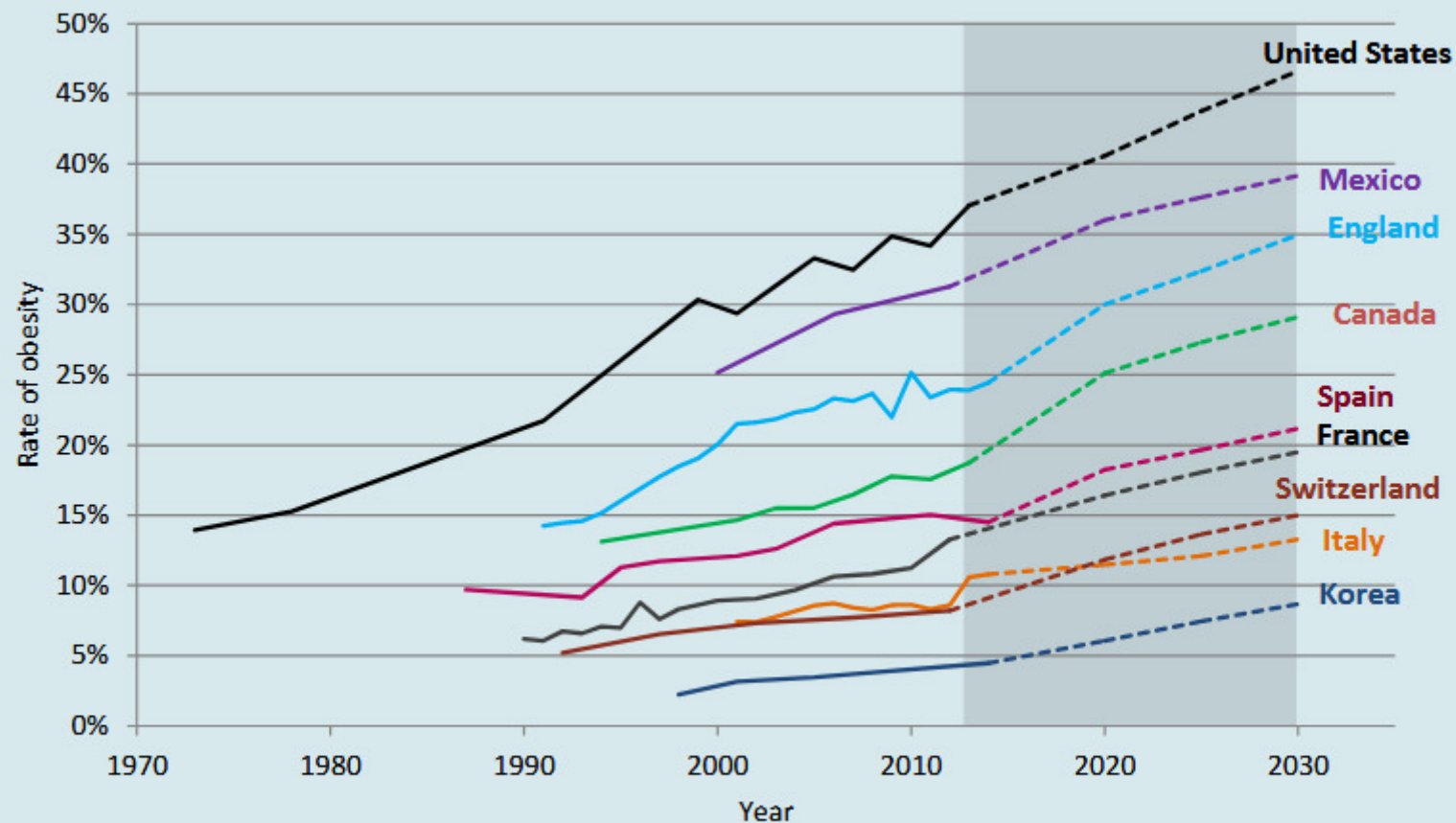
## Gesundheitsplanung: Adipositas



STUTTGART



Figure 5: Projected rates of obesity



Note: Obesity defined as Body Mass Index (BMI)  $\geq 30\text{kg/m}^2$ . OECD projections assume that BMI will continue to rise as a linear function of time.  
Source: OECD analysis of national health survey data\*.





## **Adipositas**

### **- Zahlen und Fakten für Deutschland -**

- 102.000 vorzeitige Todesfälle pro Jahr (Effertz, 2016)
- Direkte und indirekte Kosten (Gesamtbevölkerung):  
> 50 Milliarden € pro Jahr (Effertz, 2016)
- Versorgungsstrukturen nicht ausreichend vorhanden  
(DAK-Versorgungsreport, 2016)
- Nur 5,6 Prozent der betroffenen GKV-Versicherten nehmen  
eine spezifische Behandlung in Anspruch  
(DAK-Versorgungsreport, 2016)



# Gesundheitskonferenz





## Adipositas

### - Problemlagen und Lösungsansatz -

1. **Zu wenig Therapieangebote** → niedergelassene Kinder- und Jugendärzte
2. **Barrieren Ärzteschaft** → Schulungsprogramm, MFAs, Fallmanagement
3. **Barrieren Betroffene** → adäquate Aufklärung + Schaffung niederschwelliger Angebote + Differenzierter Therapieansatz mit Evaluation
4. **Kurzfristiger Therapieerfolg ist eingeschränkt** → chronische Erkrankung → Behandlungsketten
5. **„Adipositasepidemie“** → Verhältnisprävention, politische Maßnahmen



## Stuttgarter Stufenmodell





# Stufe 1: Gesundheitsförderung / Prävention

## Gesundheitslotse für Migrantinnen und Migranten

- Das Projekt ist auf vier Jahre angelegt. Ziel: Gut integrierte Migrant\*innen werden zu Gesundheitslotsen ausgebildet, um ihre Landsleute an Themen zur Prävention und Gesundheitsförderung heranzuführen und über das deutsche Gesundheitssystem zu informieren.
- 45% der Stuttgarter mit Migrationshintergrund aus ca. 180 verschiedenen Nationen.
- Gemeinsame trägerübergreifende Förderung der gesetzlichen Krankenkassen sowie der Unfallkasse Baden-Württemberg. Mit der konkreten Umsetzung der Förderung ist die Stiftung für gesundheitliche Prävention des Landes Baden-Württemberg beauftragt.



## Stuttgarter Stufenmodell



EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



Psychosomatische Medizin  
& Psychotherapie

STUTTGART



INNOVATIONS  
FONDS



Gemeinsamer  
Bundesausschuss



PHILOSOPHISCHE  
FAKULTÄT  
Institut für Medienwissenschaft

CES Verlag



Institut für  
Sportwissenschaft



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

GESUNDNAH  
AOK Baden-Württemberg

Sportmedizin  
Tübingen



Zentralinstitut für  
Seelische Gesundheit  
Landesstiftung  
des öffentlichen Rechts

bvkJ.

Berufsverband der  
Kinder- und Jugendärzte e.V.



Landesgesundheitsamt  
Baden-Württemberg



STARKids  
Konsortium

Institut für Klinische Epidemiologie  
und angewandte Biometrie



## Stufenmodell Adipositasprävention und -intervention im Kindes- und Jugendalter - STARKids

INNOVATIONS  
FONDS

„Familien stärken für eine gesunde Gewichtsentwicklung“

Ambulantes e-health gestütztes Interventionsprogramm für  
Kinder und Jugendliche mit Übergewicht / Adipositas



Gemeinsamer  
Bundesausschuss

5 Präsenzs Schulungen durch MFA in der Kinderarztpraxis



ONLINE-PORTAL mit Interession-Ressourcen

<b>Webinar</b> Edukationsfilme Bild/Textmaterial	<b>Reflexions-Toolbox</b> e-Monitoring / e-Reflexion z.B. zu individuellen Zielen	<b>Gamecenter</b> Serious-Games zu den Themen des Programms	<b>Ressourcen</b> Lokale Kontakte Anlaufstellen Links
--	--	---	--

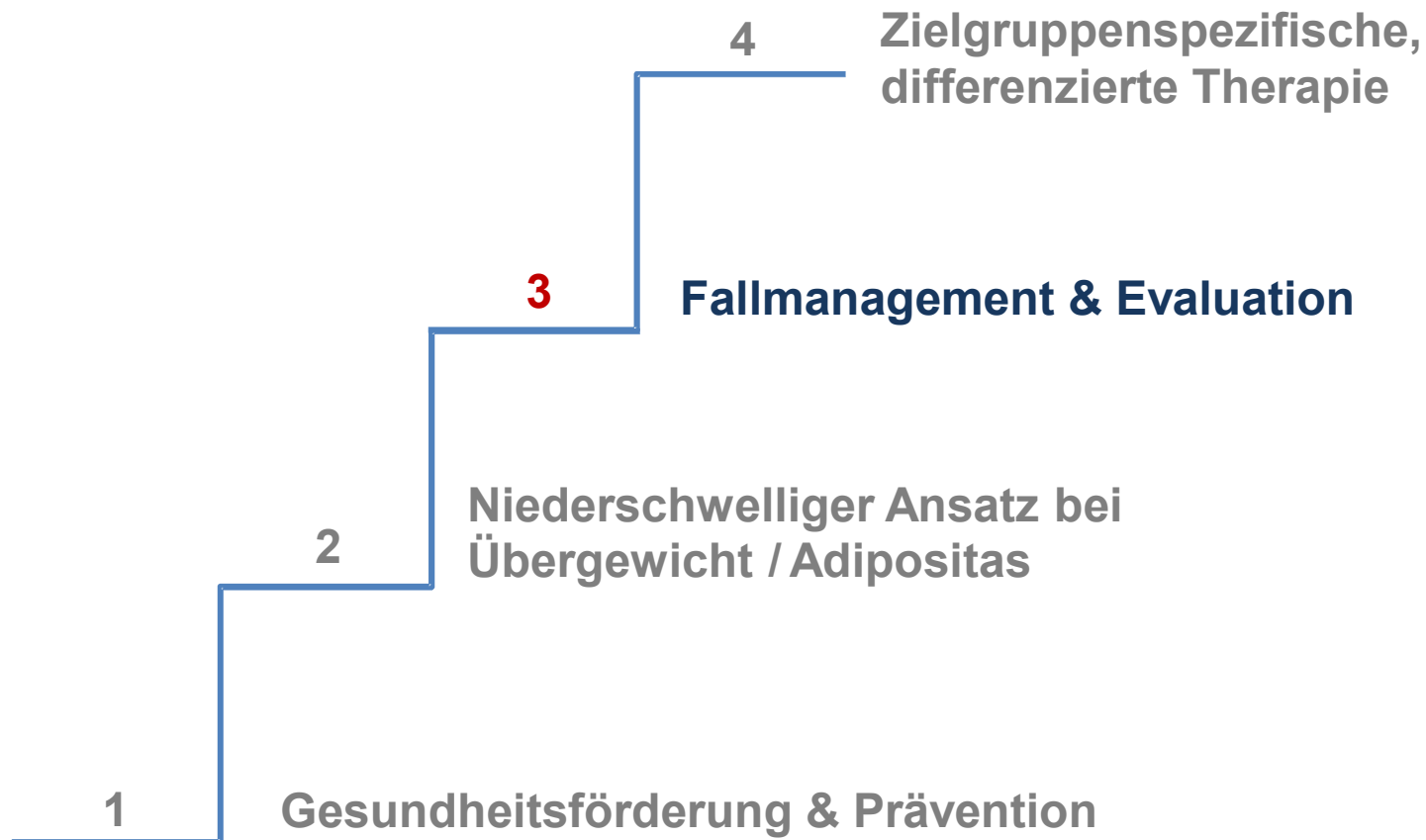
Token-System für Nutzung und Erfolge in z.B. Spielen und Reflexions-Tools

Förderzeitraum: 2019-2023





## Stuttgarter Stufenmodell



# Stufe 3: Fallmanagement und Evaluation

➔ Beratung und Begleitung von adipösen Kindern und Jugendlichen und deren Eltern

1. Wünsche und Erwartungen des Kindes und seiner Familie

- ➔ Ernährungs- und Bewegungsverhalten
- ➔ Psychosoziale Rahmenbedingungen
- ➔ Bisher durchgeführten Therapiemaßnahmen
- ➔ Motivations- und Unterstützungsbedarf

2. Formulierung eines individuellen, realistischen Therapiezieles unter Einbeziehung der ganzen Familie. Wenn gewünscht, erstellen eines individuellen Therapieplans, ggf. im Sinne einer Behandlungskette

3. Vermitteln des spezifischen Therapieangebotes und evtl. Begleitung

4. Überprüfen, ob Therapieziele erreicht werden

## Übergeordnete Aufgaben:

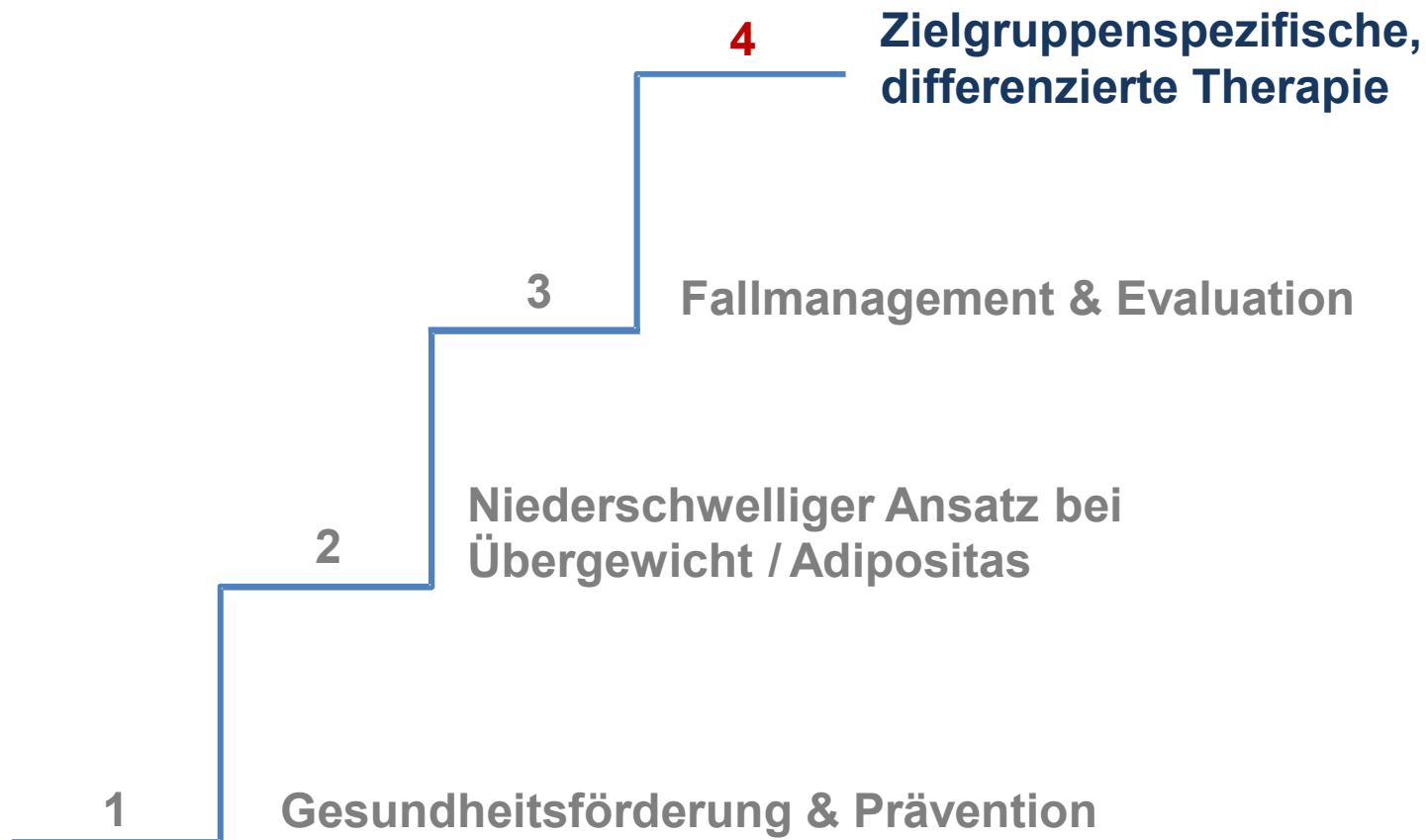
- Beschreibung der bisher in Stuttgart bestehenden Therapieangebote
- Ermitteln des Bedarfs bereits bestehender und evtl. fehlender Therapieangebote
- Vernetzung aller relevanten Akteure (Kita, Schule, Ärzteschaft, Stadtverwaltung, freie Träger, Vereine u.a.)
- Evaluation der jeweiligen Therapiebausteine gemeinsam mit der Universität Tübingen
- Weiterentwicklung des Stufenmodells auf der Grundlage der wissenschaftlichen Evaluation

[kinder-adipositas@stuttgart.de](mailto:kinder-adipositas@stuttgart.de)

Tel. 0711/216 25457



## Stuttgarter Stufenmodell





# Stufe 4: Zielgruppenspezifische Therapie

The screenshot shows the Stuttgart website interface. At the top, the 'STUTTGART' logo and a search bar are visible. The search bar contains the text 'Suchbegriff eingeben...' and a dropdown menu for 'Zielgruppe wählen...'. Below the search bar is a large orange banner with silhouettes of people. The main navigation bar is yellow and contains the 'Bürgerservice' section with links to various services. The breadcrumb trail indicates the current location: 'Sie befinden sich hier: Rathaus > Leben in Stuttgart > Bildung > Wirtschaft & Arbeit > Stadtentwicklung > Verkehr & Mobilität > Kultur > Übergewichtsprävention und -therapie'. The main content area is titled 'Übergewichtsprävention und -therapie' and provides an overview of the health department's services for affected families and professionals. A link to a PDF document is provided. The right sidebar contains a 'Mehr zum Thema' section with a link to 'Adressen' and a 'Schlagwörter' section with the keywords 'Jugendgesundheit' and 'Kindergesundheit'.

**STUTTGART** |

Erweiterte Suche

Suchbegriff eingeben...

Zielgruppe wählen...

**Bürgerservice**

- Bürgerbüros
- Verwaltungsleistungen
- Online-Dienste
- Daten / Fakten
- Verkehrslage
- Öffnungszeiten
- Gemeinderat
- Abfallentsorgung
- Notdienste
- Bekanntmachungen

Sie befinden sich hier: **Übergewichtsprävention und -therapie**

**Rathaus**

**Leben in Stuttgart**

**Bildung**

**Wirtschaft & Arbeit**

**Stadtentwicklung**

**Verkehr & Mobilität**

**Kultur**

**Übergewichtsprävention und -therapie**

Übersicht des Gesundheitsamts für betroffene Familien und Fachpersonal:

[Beratungs- und Therapieangebote für übergewichtige Kinder und Jugendliche in Stuttgart \(PDF\)](#)

Bei der Durchsicht der in Stuttgart für übergewichtige Kinder und Jugendliche verfügbaren Beratungs- und Therapieangebote wird rasch deutlich, dass es derzeit gar nicht so viele Angebote gibt, wie man eigentlich erwarten würde. Immerhin gehen wir davon aus, dass in unserer Stadt schätzungsweise 14.000 übergewichtige Kinder und Jugendliche leben. Besonders deutlich wird dies, wenn man nach Angeboten für

**Mehr zum Thema**

**Adressen**

**Schlagwörter**

**Jugendgesundheit**

**Kindergesundheit**

## Stufe 4: Sprechstunde für übergewichtige Kinder und Jugendliche mit Folgeerkrankungen am Olgahospital



## Stufe 4: Zielgruppenspezifische Therapie



**MÄDCHEN**  
 gesundheitsladen

Lindensplatz, 32  
 70576 Stuttgart  
 Telefon 0711 309605-00  
[info@gesundheitsladen.de](mailto:info@gesundheitsladen.de)

Mitgliederinformation unter:  
[www.madchengesundheitsladen.de](http://www.madchengesundheitsladen.de)

Veranstaltungsort



**JUNGEN  
 IM Blick**

Lindensplatz, 32  
 70576 Stuttgart  
[mail@jub-stuttgart.de](mailto:mail@jub-stuttgart.de)  
[www.jungen-im-blick.de](http://www.jungen-im-blick.de)

Telefon 0711 309605-00

**STARK 1**  
 wird unterstützt durch die  
 Robert-Koch-Förderung und den  
 Gesundheitskonferenz der Stadt  
 Stuttgart.



# Zusammenfassung

1. Der Öffentliche Gesundheitsdienst hat die **vier gesetzlichen Kernaufgaben** (1) Gesundheitsplanung / Gesundheitsberichterstattung, (2) Gesundheitsförderung/Prävention, (3) Gesundheitshilfen und (4) Gesundheitsschutz, insbesondere Infektionsschutz und Hygiene.



# Zusammenfassung

1. Der Öffentliche Gesundheitsdienst hat die **vier gesetzlichen Kernaufgaben** (1) Gesundheitsplanung / Gesundheitsberichterstattung, (2) Gesundheitsförderung/Prävention, (3) Gesundheitshilfen und (4) Gesundheitsschutz, insbesondere Infektionsschutz und Hygiene.
2. Gesundheitsämter tragen wesentlich dazu bei, **Gesundheit** zu **fördern**, **Erkrankungen** in der Entstehung zu **verhindern**, **Teilhabe** zu **ermöglichen** sowie die **Ungleichheit** von Gesundheitschancen **weiter abzubauen**.





# Zusammenfassung

1. Der Öffentliche Gesundheitsdienst hat die **vier gesetzlichen Kernaufgaben** (1) Gesundheitsplanung / Gesundheitsberichterstattung, (2) Gesundheitsförderung/Prävention, (3) Gesundheitshilfen und (4) Gesundheitsschutz, insbesondere Infektionsschutz und Hygiene.
2. Gesundheitsämter tragen wesentlich dazu bei, **Gesundheit zu fördern, Erkrankungen** in der Entstehung zu **verhindern**, **Teilhabe zu ermöglichen** sowie die **Ungleichheit** von Gesundheitschancen **weiter abzubauen**.
3. Vor dem Hintergrund der aktuellen und künftigen Herausforderungen wird der **Öffentliche Gesundheitsdienst an Bedeutung gewinnen**.





**Vielen Dank !**